

Anlage 1

Lehrer-/Fachkräfte-Workshop im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit geistiger Beeinträchtigung

Ziel	<p>Motto des Workshops „Fachleute arbeiten mit Fachleuten“</p> <p>Der Workshop soll ein Einstieg in das Thema sexuelle Bildung/Sexualpädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung sein. Es geht um eine Analyse, in welcher Situation die Zielgruppe sich befindet bzw. welche besonderen Umstände und Bedürfnisse sie hat und wie angesichts dieser Umstände Sexualität thematisiert werden kann.</p> <p>Ziel soll es sein, zu erarbeiten, wie über Sexualität gesprochen werden kann. Es besteht die Möglichkeit zur Selbstreflexion. Lehrkräfte/Fachkräfte/Betreuer_innen sollen einen Einblick erhalten, wie im Unterricht oder in der jeweiligen Alltagssituation mit den Jugendlichen über Sexualität in einer angemessenen und konstruktiven Art und Weise kommuniziert werden kann.</p> <p>Es können Erfahrungen, aber auch Ängste und Befürchtungen angesprochen werden. Ziel soll sein, Sicherheit im Themenbereich Sexualität/psychosexuelle Entwicklung zu bekommen.</p> <p>In der Veranstaltung werden das didaktische Vorgehen und unsere Überlegungen erläutert sowie am Beispiel von verschiedenen Methoden erklärt, worauf es ankommt bzw. welche Erfordernisse es gibt.</p> <p>Voraussetzung für den Workshop ist, dass die Teilnehmenden bereit sind, sich auf das Thema konstruktiv einzulassen. Sie sollen sich einen fachlichen Zugang zu diesem Themenbereich erarbeiten bzw. zu den bereits erarbeiteten Erfahrungen ins Gespräch kommen. Es ist erwünscht, dass eigene Kompetenz/Ansätze/Methoden etc. eingebracht werden.</p> <p>Wir geben einen ersten Einblick/Überblick zu wichtigen Inhalten/Methoden.</p>
Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühl dafür bekommen, welche Hürden, Stolpersteine, aber auch Chancen und Möglichkeiten es gibt, das Thema ganz „normal“ anzugehen und dafür Raum zu schaffen • Sicherheit; Finden des eigenen professionellen Umgangs (Nähe-Distanz) • Erarbeitung/Fortschreibung eines Konzeptes zur sexuellen Bildung in der Einrichtung als Grundvoraussetzung für ein Schutzkonzept vor sexualisierter Gewalt • Die zu Betreuenden dabei unterstützen, Kenntnisse von körperlichen Vorgängen zu erlangen und sie zu unterstützen, dazu eine Sprachfähigkeit zu erreichen bzw. diese Sprachfähigkeit zu verbessern • Schutz vor grenzverletzendem Verhalten • Achtung eigener Grenzen und die Grenzen anderer • Schutz vor sexualisierter Gewalt
Zielgruppe	<p>Leitung/Lehr-/Fachkräfte in Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche mit geistiger oder Mehrfach-Beeinträchtigung betreuen (aus einem Team, nicht aus verschiedenen Einrichtungen)</p>

Veranstaltungsort	in der Schule/der Einrichtung
Ablauf	<p><u>Vorstellungsrunde:</u> Teamer, pro familia, TN „Vorstellungstablett“: Was hat der gewählte Gegenstand mit dem Thema zu tun? Leitfragen: Was wird erwartet? Welche Themen wären wichtig? (sammeln) Vorstellung des zeitlichen und inhaltlichen Ablaufs. Wichtiger Hinweise: Vertraulichkeit Ziel der Veranstaltung: Einführung, erste Auseinandersetzung mit dem Thema, Überblick über wichtige Fragen und Themen, Selbstreflexion; kein pauschaler „Methodenkoffer“</p> <p><u>Input I:</u> „Sexualpädagogik und Behinderung“ + Raum für Fragen Selbstreflexion/Selbsterfahrung zur sexuellen Sozialisation (Einzelarbeit): „Erinnerst Du Dich“ parallel bzw. im Anschluss Möglichkeit zum Austausch <u>Auswertung:</u> „Blitzlicht“: Wie hat es sich angefühlt? Was sind Erkenntnisse? Was hat das gebracht? (Metaebene)</p> <p>Pause</p> <p><u>„Standpunktsuche“</u> Selbstreflexion zum Thema „Sexualität und Behinderung“ (Plenum) Auswertung: „Blitzlicht“: Wie hat es sich angefühlt? Was sind die Erkenntnisse? Was hat das gebracht?</p> <p><u>Input II:</u> Didaktik und Methodik bei intimen Themen (Sexualität) + Raum für Fragen Methoden: Körper benennen, Traummann/Traumfrau, Fantasiereise Beispielhaft Einblick in Materialien</p> <p><u>Abschluss</u> „Postkarten“: Warum wurde das Bild gewählt? Was wurde mitgenommen? Was für weitere Themen ergeben sich? Perspektive?</p>
Dauer	Vorgespräch/Planung: 2 MA/2 Stunden Veranstaltung: 2 MA/3 Stunden Aufwand gesamt: 10 Stunden

Anlage 2

Sexualpädagogische Konzeption für Jugendliche mit geistiger Beeinträchtigung

Ziel	<p>Es ist erwiesen, dass aufgeklärte Kinder viel seltener Opfer sexueller Übergriffe werden, dass aufgeklärte Frauen seltener ungewollt schwanger werden und dass Männer, die wissen, wie und warum man Kondome benutzt, sich seltener mit Geschlechtskrankheiten anstecken.</p> <p>Sexualpädagogik soll gesundes Aufwachsen und eine selbstbestimmte Sexualität ermöglichen.</p> <p>Wenn geistig behinderte Menschen sich verbal ausdrücken können, ist es leichter für sie, in Fällen von sexuellen Übergriffen ohne Peinlichkeit zu erklären, was genau passiert ist. Es soll über die Sexualpädagogik vermittelt werden, was normativ zur Sexualität gehört und welche Abweichungen Grenzverletzungen und Missbrauch sind. Dabei geht es sowohl um den eigenen Schutz vor Missbrauch als auch um das Achten von Grenzen, um selbst andere nicht zu verletzen. In der Pubertät wächst meist das Interesse am anderen Geschlecht.</p> <p>Jungen und Mädchen würden gern »miteinander gehen«, wissen aber nicht, wie man jemanden zu seiner Freundin, seinem Freund macht. Gerade behinderte Jugendliche, die sich verbal nicht gut oder gar nicht ausdrücken können, teilen sich dann über ihre Körpersprache mit, indem sie die angehimmelte Person umarmen, küssen, streicheln, was nicht immer auf Gegenliebe stößt.</p> <p>Ziel ist eine passgenaue, auf die jeweiligen Bedürfnisse der Gruppe abgestimmte Veranstaltung/Veranstaltungsreihe. Dieser Ansatz braucht einen geschützten Raum und Zeit.</p>
Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Primärprävention • Kenntnisse von körperlichen Vorgängen • Sprachfähigkeit • Achtung eigener Grenzen und die Grenzen anderer • Schutz vor sexualisierter Gewalt
Zielgruppe	Jugendliche mit geistiger oder Mehrfach-Beeinträchtigung (beispielhaft für die Altersgruppe ca. 13 – 16 Jahre)
Veranstaltungsort	in der Schule/der Einrichtung
Ablauf*)	<p><u>Vorgespräch</u> mit den Betreuer_innen/Lehrer_innen zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammensetzung der Gruppe • Wissensstand • Besondere Vorkommnisse/Anlässe, gerade jetzt diese Veranstaltung zu buchen

- Haltung der Einrichtung / der Eltern zu sexueller Bildung
- Konzeption der Schule
- ➔ Erarbeitung eines konkreten Auftrages / Terminfestlegung

Planung der Veranstaltung, durch das sexualpädagogische Team; Erarbeitung eines passgenauen Konzeptes für die jeweilige Gruppe auf Grundlage des Vorgesprächs

Durchführung der Veranstaltung in der Einrichtung / Schule – Einheit 1

1. Begrüßung und Einstieg: (ca. 30 Minuten)

- a) Vorstellungsrunde
- b) Warm Up

Methoden: Postkarten oder Vorstellungstablett mit Fragestellung: Was hat die Abbildung/der Gegenstand mit dem Thema zu tun? (Warum hast Du Dich für ihn entschieden? Was gefällt Dir daran, was gefällt Dir nicht? Was hat er mit Dir und dem Thema zu tun?)

2. Gruppenphase Mädchen – Jungen getrennt: (90 Minuten)

- a) Thema : Schwangerschaft, Körperwissen und Pubertät (körperliche und seelische Veränderungen)

Methoden: Schautafeln, Beckenmodelle, Plüschmodelle, Zeichnen, Körperplakate

- b) Thema: Verhütungs-Basics

Methoden: Verhütungsmittelkoffer, Verhütungstafeln

3. Abschluss (30 Minuten)

- a) Entspannungsreise, Körper-/Sex-Quiz oder „Activity“
- b) Feedbackrunde (Smiley-Flipchart)
- c) Ausblick auf den weiteren Tag

Veranstaltung in der Einrichtung / Schule – Einheit 2

Begrüßung und Einstieg (30 Minuten)

- a) Warm up (Wiederholung/Vertiefung)

Methoden: Krabbelsack, Vorstellungstablett mit Fragestellung: was hat der Gegenstand mit dem zu tun, was du/ihr beim letzten Mal gelernt/erfahren hast/habt? (Was hat der Gegenstand mit dem Thema zu tun? Warum hast du dich für ihn entschieden? Was gefällt dir daran, was gefällt dir nicht? Was hat er mit dir und dem Thema zu tun?)

	<p>b) Film: „Sex, Lust und Liebe“</p> <p>2. Gruppenphase (60 - 90 Minuten) Thema: Sexualität leben (was ist Sexualität, wie kann man seine Sexualität (aus)leben, z.B. Selbstbefriedigung); Beziehung und Partnerschaft (wie bekomme ich einen Freund/eine Freundin) Methode: Bilder, Peter & Julia, Jan & Julia (oder andere Protagonisten, die bereits bekannt sind oder eingeführt wurden) Schüler_innen fragen Vorbereitung: „Was wir schon immer von Euch wissen wollten“ in der Kleingruppe</p> <p>3. Plenum (25 Minuten) Austausch zu „Was wir schon immer von Euch wissen wollten“ (Jungen fragen Mädchen, Mädchen fragen Jungen) Thema: Intimität/Privatsphäre – Grenzen aufzeigen und einhalten – Gefühle zeigen und erkennen Methoden: a) „Was wäre, wenn“ (Grenzsituationen) und/oder b) Klebepunktespiel Körperbild mit der Fragestellung: Wer darf wen und was wo und wie berühren?</p> <p>4. Abschluss (5 Minuten)</p>
Dauer**)	<p>Vorgespräch: 2 MA/1 Stunde Planung/Konzeption: 2 MA/2 Stunden Veranstaltung Einheit 1: 2 MA/2,5 Stunden Veranstaltung Einheit 2: 2 MA/2,5 Stunden</p> <p>Aufwand gesamt: 16 Stunden</p>

*) Der Ablauf ist eine beispielhafte Schilderung eines möglichen Vorgehens. Details müssen gruppenspezifisch angepasst werden. Es wird z. B. darauf eingegangen, welche Kenntnisse es bereits gibt, mit welchen Methoden die Jugendlichen bereits Erfahrungen haben, ob es Materialien gibt, mit denen bereits gearbeitet wurde etc. Dafür unerlässlich ist die Vorbesprechung mit den Lehr-/Fachkräften.

***) Die Dauer ist beispielhaft für den beschriebenen Ablauf und kann/muss je nach Gruppenbedarf angepasst werden. Kann die Gruppe sich nicht so lange konzentriert mit dem Thema befassen, müssen evtl. Untereinheiten geplant werden oder die Veranstaltung in kürzere Einheiten aufgeteilt werden.

Anlage 3

Sexualpädagogische Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen und Zuwanderern

Ziel	<p>Die Ziele unserer Arbeit mit den geflüchteten Menschen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung und Orientierungshilfe in Deutschland • Vermittlung zwischen unterschiedlichen kulturellen Vorstellungen und Werten. <p>Junge geflüchtete Menschen und Zuwanderer sind wie alle Menschen ihres Alters mit der persönlichen, körperlichen und sozialen Reifung beschäftigt.</p> <p>In Deutschland angekommen, werden sie zudem mit den unterschiedlichen Sicht- und Lebensweisen (z.B. Werte, Normen, Vorstellungen und Bedürfnisse) im Zufluchtsland konfrontiert. Sie benötigen Orientierung im Alltag, aber auch eine altersentsprechende und kultursensible Auseinandersetzung mit dem Thema Pubertät und Sexualität.</p>
Wirkung	<p>Junge geflüchtete Menschen und Zuwanderer sollen befähigt werden,</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstbestimmt ihre Rechte zu leben - gleichzeitig die Grenzen anderer zu wahren - über sexuelle Bildung Integration und Teilhabe zu erlangen - den eigenen Schutz vor sexualisierter Gewalt sicherzustellen - sowie eigenes übergriffiges/grenzverletzendes Verhalten zu unterbinden
Zielgruppe	Jugendliche mit Flucht-/Migrationserfahrung/-hintergrund
Veranstaltungsort	Einrichtung/Schule (Termin 1) und Beratungsstelle pro familia, Reutlingen (Termin 2)
Ablauf	<p>Jede Veranstaltung ist für eine Gruppe von 8-13 TN</p> <p>Die TN sollten ungefähr das gleiche Alter (14-17, 18-23 oder 24+) haben, demselben Geschlecht angehören und kulturell einen ähnlichen Hintergrund haben. Jede dieser Gruppen durchläuft 2 Termine, wobei die Freiwilligkeit der Teilnahme Voraussetzung für den Erfolg ist.</p> <p>1. Einheit: Vorstellungsrunde durch pro familia Was ist eine Beratungsstelle? Wie läuft diese Veranstaltung/Beratung ab, welche Kriterien gibt es? Schweigepflicht und Freiwilligkeit</p>

	<p>Körperwissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - vom Mädchen zur Frau/vom Jungen zum Mann - Menstruation - Fruchtbarkeit - Hygiene - Jungfräulichkeit - Selbstbefriedigung - erster Samenerguss/Ejakulation/Erektion, - Schwangerschaft <p>Methoden: Modelle der Geschlechtsorgane; Abbildungen/Folien (nach Möglichkeit im Maßstab 1:1)</p> <p>2. Einheit: Verhütung und sexuelle Rechte Wiederholung: Körper + Verhütung (Welche Verhütungsmittel gibt es und wie funktionieren sie?) Rechtliches: Schutzaltersgrenze (Gesetzestexte) Minderjährig, Volljährig (Pornografie/Prostitution) Schutz von Minderjährigen</p> <p>Unter welchen Bedingungen ist Sex in Deutschland erlaubt? Altersgrenzen/Freiwilligkeit/Unabhängigkeit</p> <p>Art.1 GG „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ Gleichberechtigung von Mann und Frau Sexuelle Selbstbestimmung Anti-Diskriminierungsgesetz => Welche Unterschiede zum Herkunftsland/zur Herkunftskultur gibt es?</p>
Dauer	<p>Vorbereitungsgespräch mit Verantwortlichen: 2 MA 1 Stunde Einheit 1: 2 MA, 2 Stunden Einheit 2: 2 MA, 2 Stunden (beide Einheiten sind erforderlich) Gesamt: 10 Stunden</p>

Anlage 4

Sprach- und Kulturdolmetscher für die sexualpädagogische Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen und Zuwanderern

Präambel	Für unsere Arbeit mit geflüchteten Menschen aus Krisengebieten des nahen und mittleren Ostens sowie aus Afrika braucht es Menschen, die selbst über Erfahrungen mit Migration verfügen, als Übersetzer von Sprache (z.B. Arabisch, Kurmandschi, Sorani, Paschtu, Farsi, Dari, Tigrinya, Igbo) und als Übersetzer der kulturell bedingten Bedeutungen, Wertvorstellungen und Regeln. Die Schwerpunkte unserer Arbeit sind Fragen des Umgangs zwischen den Geschlechtern sowie Fragen bezüglich Liebe, Partnerschaft und Sexualität. Unsere Arbeit kann nur gelingen, wenn zwischen den Beteiligten eine Verständigung zustande kommt. Diese muss über die einfache Vermittlung von Verhaltensregeln hinausgehen und kulturell spezifische Unterschiede mit einbeziehen.
Ziel	<p>Die Ziele unserer Arbeit mit den geflüchteten Menschen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung und Orientierungshilfe in Deutschland • Vermittlung zwischen unterschiedlichen kulturellen Vorstellungen und Werten. <p>Junge geflüchtete Menschen und Zuwanderer sind wie alle Menschen ihres Alters mit der persönlichen, körperlichen und sozialen Reifung beschäftigt.</p> <p>In Deutschland angekommen, werden sie zudem mit den unterschiedlichen Sicht- und Lebensweisen (z.B. Werte, Normen, Vorstellungen und Bedürfnisse) im Zufluchtsland konfrontiert. Sie benötigen Orientierung im Alltag, aber auch eine altersentsprechende und kultursensible Auseinandersetzung mit dem Thema Pubertät und Sexualität.</p> <p>Damit diese Arbeit gelingen kann, benötigen wir Dolmetscher_innen, die über ihre sprachlichen Fähigkeiten hinaus, über eine hohe Sensibilität bezüglich der Thematik verfügen und damit nicht nur die sprachliche, sondern auch die kulturelle Kommunikation fördern. Damit leisten sie als Kultur(ver)mittler einen wertvollen Beitrag für das Gelingen von sexueller Bildung/Integration der Zielgruppe.</p>
Wirkung	<p>Junge geflüchtete Menschen und Zuwanderer sollen befähigt werden,</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstbestimmt ihre Rechte zu leben - gleichzeitig die Grenzen anderer zu wahren - über sexuelle Bildung Integration und Teilhabe zu erlangen - den eigenen Schutz vor sexualisierter Gewalt sicherzustellen - sowie eigenes übergriffiges/grenzverletzendes Verhalten zu unterbinden

Zielgruppe	Menschen, die selbst über einen Flucht- und/oder Migrationshintergrund verfügen und bereit sind, als Sprach- und Kultur-Dolmetscher im Bereich der sexuellen Bildung / Sexualpädagogik tätig zu sein
Veranstaltungsort	Beratungsstelle pro familia, Reutlingen oder ein anderer geeigneter Raum
Ablauf	<p>Vermittelt werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundverständnis von Sexualpädagogik • Spezielle Anforderungen an den Fachwortschatz • Sprachgebrauch und kulturrelevante Übersetzungen • Vorstellen von Materialien und Methoden <p>Modul 1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen /Austausch der Ideen - eigene Professionalität (Schweigepflicht, eigene Werte und Normen (aus der Herkunftskultur oder bereits hier erworben), Nähe-Distanz, Grenzen, Umgang mit Scham) - Grenzen und Selbstbestimmung (Rechte, Gesetze, Schutzräume, sexueller Missbrauch/sexualisierte Gewalt) <p>Modul 2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperwissen (vom Mädchen zur Frau/vom Jungen zum Mann, Menstruation, Fruchtbarkeit, Hygiene, Jungfräulichkeit, erster Samenerguss, Schwangerschaft, Selbstbefriedigung) - Familie/Familienplanung (Familienmodell, Zwangsheirat, Kinderehe, Schwangerschaftsabbruch) - Verhütung (selbstbestimmte Anwendung, Schutz vor ungewollter Schwangerschaft/sexuell übertragbaren Krankheiten, Finanzierung von Verhütungsmitteln) <p>Modul 3</p> <ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Lebenssituationen - Rollenbilder (Mann sein, Frau sein, Gleichberechtigung) - Beziehung leben (Vielfalt von Lebensentwürfen, sexuelle Orientierung)
Dauer	2 MA, 3 x 3 Stunden Gesamt: 18 Stunden
Fortsetzung	ggf. Angebote zur Supervision